Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft
Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt
Band: - (2002)
Heft: 2

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

2

Akzént

Mai – August 2002

Die Zeitschrift der Pro Senectute Basel-Stadt

AKZENTE 4

Quartiergeschichten – Quartiergeschichte 4

Spurensuche – Im Gespräch mit Rolf d'Aujourd'hui 9

Rund um das Schützenhaus und die Schützenmatte 13

REGIONALTEIL R1

DIENSTLEISTUNGEN R2

PINWAND / TREFFPUNKTE R4

KURSANGEBOTE R5

Führungen
Ausflüge
Vorträge
EDV
Musik, Malen, Gestalten
Sprachen
Sport und Wellness
Wandern

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag
Pro Senectute Basel-Stadt
Luftgässlein 3, Postfach, 4010 Basel,
Telefon 061 206 44 44, Fax 061 272 30 53
E-Mail: info@bs.pro-senectute.ch
www.bs-pro-senectute.ch

Redaktion
Werner Ryser, Sabine Währen.

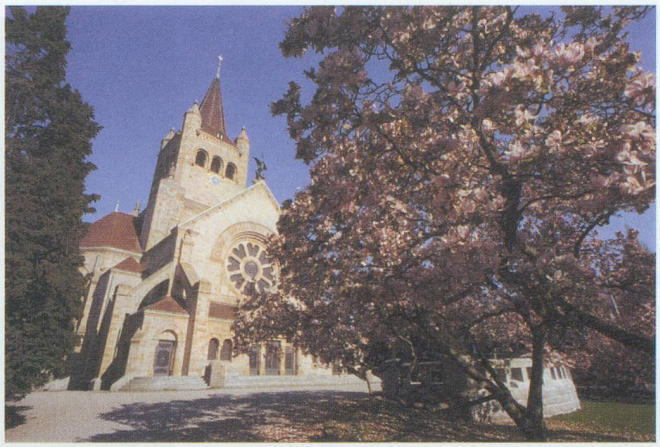
Erscheinungsweise
Vierteljährlich,
jeweils Februar, Mai, August und November.

Abonnement
Akzént kann abonniert werden für Fr. 23.– pro Jahr durch Einzahlung auf das Postcheckkonto 40-4308-3 an Pro Senectute, Zeitschrift Akzént, 4010 Basel

Produktion
Gestaltung: Rudolf Zimmermann
Druck: Innoprint, Allschwil
Papier: Primaset weiss chlorfrei 100 gm²
Auflage: 7600 Exemplare

Fotos: Claude Giger
Historische Aufnahmen, Bildquellen: Staatsarchiv Basel-Stadt; Basler Almanach; Basler Memoiren; P. und E. Merkle.

Editorial



Liebe Leserin, lieber Leser

Zwischen 1833 und 1900 verfünffachte sich die Basler Bevölkerung. Für einen Strom von Zuwanderern musste neuer Wohnraum geschaffen werden. Die mittelalterlichen Stadtmauern wurden abgerissen. Die Stadt griff um sich, breitete sich aus wie eine Metastase aus Stein und Asphalt. Wo früher Wiesen und Felder waren, entstanden neue Quartiere.

Ein Quartier als Heimat! Eine Ansammlung von Häusern, eher zufällig vorerst, untrennbar von der Stadt zu der es gehört, anders etwa als ein Dorf, das eine Siedlungsgeschichte hat. Natürlich lässt sich die Geschichte eines Quartiers beschreiben: Die Ausbreitung von Häuserblocks und Strassenzügen am Rande einer Stadt, ausserhalb der ehemaligen Stadtmauern, begrenzt schon bald von neuen Quartieren, so dass das, was ausserhalb war, bereits schon zentrumsnah ist. Die Geschichte eines Quartiers ist nicht sosehr die Geschichte seiner Bewohner, die sich in der Regel leicht von ihm lösen, anders als man sich von einer Stadt oder einem Dorf löst, sie ist vielmehr die Geschichte von Häusern, Strassenzügen, Firmen, Beizen.

Und dennoch: Für den Einzelnen, auch wenn er sich als Basler fühlt, ist zuerst einmal das Quartier der Ort, wo je nachdem der Kontakt zwischen Nachbarn funktioniert oder nicht funktioniert. Und so sind Initiativen zu fördern, die den dörflichen Charakter stärken, den ein Quartier innerhalb eines städtischen Raumes haben kann. Es gilt, Beziehungen zwischen Menschen herzustellen und Solidarität entstehen zu lassen für das Wohlergehen und für die Entwicklung eines Quartiers.

Mit der «Werkstadt Basel» versuchte man in den letzten Jahren, auch auf städtisch-politischer Ebene die Partizipation der Quartierbevölkerung zu fördern. Wichtiger aber als dieses offizielle Engagement sind Menschen, die sich unorganisiert oder organisiert für ihre unmittelbare Heimat einsetzen und damit den Lebensraum für viele lebenswert machen.

Den neuen Akzént haben wir den Quartieren «rund ums Schützenhaus» gewidmet. In einem Interview äussert sich der ehemalige Kantonsarchäologe Rolf d'Aujourd'hui über frühgeschichtliche Aspekte des Gebietes im Westen der Stadt. Wir erzählen Ihnen Geschichten aus dem Quartier und damit ein Stück Quartiergeschichte und natürlich darf auch ein Artikel über das Schützenwesen in unserer Stadt nicht fehlen.

Wir wünschen Ihnen eine vergnügliche Lektüre.

Herzlichst
Ihre Akzént-Redaktion